

Beziehungen zu China

China und Osttimor intensivieren ihre Verteidigungs- und Handelsbeziehungen. Nach dem Bau von Präsidentenpalast und Außenministerium will China nun auch für die seit 2001 in Containern residierende Verteidigungszentrale ein neues Gebäude in Dili bauen. Bereits 2008 hatte Osttimor zwei chinesische Patrouillenboote gekauft. Zudem plant China 95 Prozent der osttimoresischen Produkte von Zöllen zu befreien. Nach Angaben des chinesischen Wirtschaftsattachés in Osttimor, Yang Donghui, soll die Öffnung des chinesischen Marktes für osttimoresische Produkte die Entwicklung in Osttimor fördern. Langfristig will Osttimor der China-ASEAN-Freihandelszone beitreten. Auch investiert China beispielsweise in eine Stromerzeugungsanlage nahe Dili.

Insbesondere Australien fürchtet diese Entwicklungen. Laut Außenminister da Costa ist China jedoch nicht an einer strategischen militärischen Präsenz in Osttimor interessiert. Auch Osttimors Premierminister Gusmao nannte Chinas Unterstützung bei einem Treffen mit seinem chinesischen Amtskollegen Wen Jiabao in Shanghai »selbstlos«.

vgl.: Tempo Semanal, 24.8.; macauhub, 20.8.; AAP, 30.8.2010

Oecussi alphabetisiert

Am 2. September 2010 feierte Osttimor unter Führung des Präsidenten Ramos Horta die Ernennung des ersten Analphabetismusfreien Distrikts. Das Alphabetisierungsprogramm »Yes, I Can« wird in ganz Osttimor realisiert. Die Regierung schätzt, dass es rund 300.000 Jugendliche und Erwachsene gibt, die nicht schreiben und lesen können. Bis 2015 soll Analphabetismus beseitigt sein.

Vgl.: un.org, 3.09.2010

Beziehungen zu Burma

Anlässlich des dreitägigen Besuchs von Burmas Außenminister U Nyan Win in Osttimor kam es am 20.8.2010 am Flughafen Dili zu Protesten durch Menschenrechtsaktivisten. Die Demonstration verlief friedlich, obwohl die Polizei Gegenstände beschlagnahmte.

Präsident Ramos Horta plant insbesondere eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu

Burma. So wird Außenminister Zaccarias da Costa gemeinsam mit Wirtschaftsrepräsentanten Burma besuchen. Dennoch will Ramos Horta weiterhin die Demokratisierung Burmas fordern und die Sanktionen der UN gegen Burma unterstützen.

vgl.: AFP, 20.8.2010; The Irrawaddy, 23.08.2010;

Vizepremier zurückgetreten

Vizepremier Mario Carrascalao ist am 6.9.2010 zurückgetreten, weil Premierminister Gusmao ihn öffentlich als Lügner und als dumm bezeichnet hatte. Carrascalao war im Januar 2009 mit dem speziellen Mandat für Korruptionsbekämpfung und staatliche Beschaffung ernannt worden. Während die Regierung Carrascalao finanzielle Verzögerungen und fehlende Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung vorwarf, kritisierte Car-

rascalao die Regierung: Es gebe Korruption und Nepotismus, die Korrupten schützten sich gegenseitig, Osttimor habe eine der weltweit langsamsten Bürokratien. Bereits Ende August 2010 hatte der Ministerrat der Regierung Carrascalao das Beschaffungsmandat entzogen und ihn unbegründeter Vorwürfe beschuldigt.

vgl.: Tempo Semanal, 8.09.2010; AAP, 8.09.2010; Reuters, 8.09.2010; The Age, 8.09.2010

Beziehungen zu Melanesien

Osttimor möchte den Beobachterstatus in der *Melanesian Spearhead Group* (MSG), so Außenminister da Costa bei einem Treffen mit Fijis Außenminister im August 2010 in Suva, Fiji. Die MSG besteht aus Fiji, Papua-Neuguinea, den Salomonen und Vanuatu, sowie der Kanakischen Sozialistischen Nationale Befreiungsfront (FLNKS) Neukaledoniens.

Im Gegenzug unterstützt Osttimor Fijis Wunsch nach dem Beobachterstatus in der ASEAN. Osttimor will die Demokratisierung in Fiji unterstützen, da dort seit 2006 eine undemokratische Militärregierung unter Frank Bainimarama herrscht. Fiji wurde aus dem Commonwealth und dem Pacific Islands Forum ausgeschlossen, international wurden Sanktionen verhängt.

vgl.: Solomon Star, 11.08.2010

Erste Seifenoper

Die erste osttimoresische Seifenoper mit dem Titel »Suku Hali« (Shade-Tree Neighbourhood) ist seit Mitte Oktober 2010 auf Sendung.

Die Serie handelt von zwei jungen Männern aus den Bergen, die nach Dili kommen und dort unterschiedliche Wege gehen: Einer von ihnen sucht nach Arbeit, der andere wird in Gewalt verstrickt. Auch die Liebe fehlt nicht.

»Suku Hali« ist ein Projekt der *International Organization for Migration* (IOM), die sich erhofft, gesellschaftliche Probleme und die Krise 2006 zu thematisieren, ohne diese direkt zu nennen. Ziel ist nicht allein die Unterhaltung der Bürger, sondern diese auch dazu zu bringen, die Geschichte gemeinsam zu reflektieren.

vgl.: CNNGO.com, 24.09.2010